

ernannt⁴⁵. König Sigmund von Ungarn warnte damals seinen Bruder Wenzel vor dem englischen König und seinen festländischen Bündnispartnern: *Ad aures namque nostras veridica nuper insinuatione pervenit et ad vestras quoque pervenisse non ambigo, Anglorum regem quibusdam subterraneis ut ita dixerim viis ad hoc fastigium [gemeint ist die imperialis dignitas] aspirare multosque sibi ad hoc complices ascivisse*⁴⁶.

Die Annales Ricardi stellen dazu mißbilligend fest, es sei dem Propst leichtgefallen, den König für die Thronkandidatur zu gewinnen, denn *regis levitas et ambitio* seien ihm dabei zustatten gekommen⁴⁷. Die Befürworter, so hört man, suchten die Skeptiker und Gegner mit Geschenken und Schmeicheleien auf die Seite des Königs zu ziehen. Dies war wohl auch der Zweck der Reise, welche Propst Hugo von Xanten als Richards Ratgeber und Winand von Holzheim ins Innere des Königreichs England unternahmen und zu der der König ihnen am 11. Juli 1397 einen Geleitbrief ausstellte, in dem er seine Untertanen aufforderte, der Reisegruppe Schutz zu gewähren, ihr in jeder Hinsicht behilflich zu sein, sie schadlos zu halten, sie von Zoll und Steuern auszunehmen und ihre Briefe unangetastet zu lassen⁴⁸. Der Zweck ihrer Reise wurde natürlich in Richards Geleitbrief nicht explizit vermerkt; jedenfalls fand sie statt *pro diversis negotiis nostris*. Die besondere Vertrauensstellung, welche Hugo von Hervorst beim englischen König genoß, kommt auch darin zum Ausdruck, daß ihn dieser Anfang Dezember 1397 *in ambassata* zum Papst nach Rom entsandte, mit dem er *in secretis negociis* verhandeln sollte⁴⁹. Vermutlich sollte er sondieren, ob Papst Bonifaz IX. bereit war, Richards Thronkandidatur zu unterstützen. Ein weiterer Gesprächspunkt dürfte das Schisma gewesen sein⁵⁰. Unmittelbar nach dem Angebot der Krone hatte Richard die Earls of Rutland und Nottingham sowie den Bischof von Carlisle ins Reich entsandt, um seine tatsächlichen Wahl-

Winand von Holzheim wird am 31. August 1396 wegen des Zehnten zu Dransdorf (Stadt Bonn) als Lehnsmann der Äbtissin von Dietkirchen erwähnt: Regesten der Erzbischöfe von Köln 10, S. 425f. Nr. 1103. Zum Jahre 1418 findet sich der Hinweis, daß Winand von Holzheim dem Bonner Cassius-Stift einen Zehnten zu Bonn-Dransdorf entfremdet hatte: Dietrich HÖROLDT, Das Stift St. Cassius zu Bonn von den Anfängen der Kirche bis zum Jahre 1580 (Bonner Geschichtsblätter 11, 1957) S. 320.

45) In seinem Geleitbrief vom 11. Juli 1397 (siehe Anm. 48) nennt ihn König Richard bereits seinen *consiliarius*.

46) Das undatierte Schreiben ist gedruckt in RTA 3 S. 61f. Nr. 27 und gehört nicht – wie dort vermutet – ins Jahr 1398, sondern ins Jahr 1397. Vergleiche LINDNER (wie Anm. 3) S. 492. – Zu den in der Quelle erwähnten *complices* zählte auch der Herzog von Berg, der bereits im April 1397 seinen Beauftragten Tilmann von Smalenberg, Dekan des Kölner Mariengradenstiftes, am englischen Hof über einen Vasallitätsvertrag verhandeln ließ. Siehe dazu PERROY (wie Anm. 36) S. 342f. Anm. 6 und auch Regesten der Erzbischöfe von Köln 10 (wie Anm. 41) S. 633f. Nr. 1790f. und S. 646 Nr. 1831.

47) Hierzu und zum Folgenden siehe Annales Ricardi (wie Anm. 38) S. 199.

48) RYMER (wie Anm. 41) S. 131f.

49) PERROY (wie Anm. 36) S. 343 Anm. 1, der aus der Issue Roll 556, m. 16, zitiert, welche eine Reisekostenvorauszahlung für *Hugoni Hermiste, domini pape protonotario et preposito Xanitonensis (!) in ecclesia Coloniensi* vermerkt. Wegen der Titel ist trotz der Verballhornung des Namens an der Identität mit Hugo von Hervorst meines Erachtens nicht zu zweifeln.

50) So vermutet auch PERROY (Anm. 36) S. 343 und 383 Anm. 2.